Landesverband Sächsischer Bauinnungen und Sächsischer Baugewerbeverband e.V.

BAUTREND

Auf uns können Sie bauen!

20 Jahre Sächsischer Baugewerbeverband e.V.

Juni 2011

Grußwort des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich

MINISTERPRÄSIDENT | Freistaat SACHSEN

Dresden, 31. Mai 2011

„20 Jahre Sächsischer Baugewerbeverband“

Wenn ein Verband auf zwanzig Jahre zurückblicken kann, lohnt es sich, inne zu halten und die Erfolge zu würdigen. 1991 aus den damaligen baugewerblichen Regionalorganisationen entstanden, hat sich der Sächsische Baugewerbeverband seither mit großem Engagement den vielen Herausforderungen gestellt. Ich denke da an den Einsatz des Verbandes Mitte der 90er Jahre, um die Probleme beim Überbrückungsgeld zu lösen und an den Einsatz für einen Mindestlohn im Baugewerbe.

Dank der Leistungen des mittelständischen Bauhandwerks hat sich Sachsen gut entwickelt. Sie haben das Aussehen unseres Landes maßgeblich mitgestaltet. Auf ihre Kreativität bauen wir auch künftig. Die Aufgaben werden nicht weniger. Dafür braucht sie auch die Politik - Stichwort „Barrierefreiheit“ im Wohnbereich: Der Wunsch der Sachsen nach einem möglichst langen selbstbestimmten Leben in den “eigenen vier Wänden” ist groß. Da gibt es viel zu entwickeln und anzupassen.

Wichtige Themen der nächsten Jahre werden Energieeffizienz und das Nutzen erneuerbarer Energien sein. Altbausubstanz muss unter energetischen Gesichtspunkten modernisiert werden. Hier bedarf es neuer Ideen am Bau, aber auch praxisnaher Vorschriften.

Wir werden auch weiterhin auf Sie und Ihre Expertise bauen können! In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen zu Ihrem Jubiläum und wünsche weiter viel Erfolg.

Stanislaw Tillich

„20 Jahre Sächsischer Baugewerbeverband“

Wenn ein Verband auf zwanzig Jahre zurückblicken kann, lohnt es sich, inne zu halten und die Erfolge zu würdigen. 1991 aus den damaligen baugewerblichen Regionalorganisationen entstanden, hat sich der Sächsische Baugewerbeverband seither mit großem Engagement den vielen Herausforderungen gestellt. Ich denke da an den Einsatz des Verbandes Mitte der 90er Jahre, um die Probleme beim Überbrückungsgeld zu lösen und an den Einsatz für einen Mindestlohn im Baugewerbe.

Dank der Leistungen des mittelständischen Bauhandwerks hat sich Sachsen gut entwickelt. Sie haben das Aussehen unseres Landes maßgeblich mitgestaltet. Auf ihre Kreativität bauen wir auch künftig. Die Aufgaben werden nicht weniger. Dafür braucht Sie auch die Politik - Stichwort „Barrierefreiheit“ im Wohnbereich: Der Wunsch der Sachsen nach einem möglichst langen selbstbestimmten Leben in den “eigenen vier Wänden” ist groß. Da gibt es viel zu entwickeln und anzupassen.

Wichtige Themen der nächsten Jahre werden Energieeffizienz und das Nutzen erneuerbarer Energien sein. Altbausubstanz muss unter energetischen Gesichtspunkten modernisiert werden. Hier bedarf es neuer Ideen am Bau, aber auch praxisnaher Vorschriften.

Wir werden auch weiterhin auf Sie und Ihre Expertise bauen können! In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen zu Ihrem Jubiläum und wünsche weiter viel Erfolg.

Stanislaw Tillich

AUS DREI MACH EINS

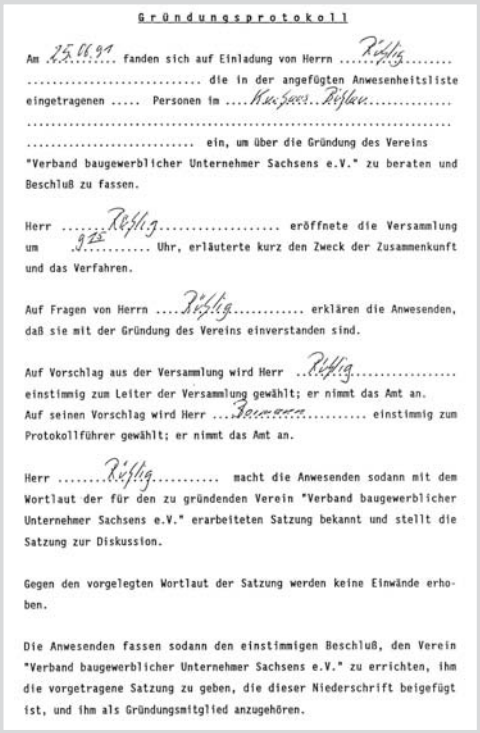
Landesverband Sächsischer Bauinnungen / Sächsischer Baugewerbeverband e.V. gegründet

Am 25. Juni 1991 wurde der Landesinnungsverband Sächsischer Bauinnungen / Sächsische Baugewerbeverband e.V. gegründet. Er entstand aus dem Zusammenschluss der nach 1990 entstandenen baugewerblichen Organisationen in Sachsen: dem Gewerbeverband Bau e.V., Dresden (Baugewerbeverband Dresden e.V.), dem Bauinnungsverband Chemnitz und der Bauinnung Leipzig. Der neu gegründete Verband verstand sich als "Arbeitgeberorganisation für ca. 18.000 baugewerblich orientierte Betriebe" in Sachsen. Er zählte 59 Gründungsmitglieder.

Die Gründungsversammlung fand im Kurhaus Bühlau in Dresden statt. Als Präsident des SBV wurde der damalige Geschäftsführer der Bartsch-Bau GmbH, Wilthen - der Zimmerer und Bauingenieur - Norbert Bartsch (s. nebenstehendes Foto), gewählt. Roland Rudloff (für Leipzig) und Wolfgang Rühlig (für Chemnitz) wurden als Vizepräsidenten gewählt.

Weiterhin wurden für den Regierungsbezirk Chemnitz Roland Metzner (Auerbach) und Dietrich Bauer (Albernau), für den Regierungsbezirk Dresden Peter Habschik (Dresden) und Reinhard Möbius (Riesa), für den Regierungsbezirk Leipzig Bernd Chiarcos (Leipzig) und Rolf Conrad (Zwenkau) sowie für die Landesfachgruppen Gerhard Schilling (Lauenhain) und Uwe Pikart (Zwickau) in den ersten SBV-Vorstand gewählt. Vorsitzender des Landesausschusses für Tarif- und Sozialpolitik und damit Kraft seines Amtes Vorstandsmitglied wurde Knut Nitzsche (Grüna).

Als Verbandsziele wurde formuliert, "...die Mitgliedsbetriebe in allen Fragen gegenüber den Behörden, anderen Unternehmen und anderen Verbänden zu vertreten. Im Auftrag der Innungen und der einzelnen Unternehmen diese in den Verhandlungen gegenüber den Verbänden der Arbeitnehmer (Gewerkschaften) zu vertreten....überbetriebliche Ausbildungsstätten, welche im Rahmen eines >Gemeinnützigen Berufsförderungswerkes< arbeiten, zu errichten. Die Mitgliedsbetriebe in betriebswirtschaftlichen Fragen, rechtlichen Auseinandersetzungen und in der Abwendung von Schaden zu beraten. Seminare, Schulungen und Weiterbildungen (zu organisieren) mit dem Ziel, die Mitgliedsbetriebe mit den neuesten Erkenntnissen auszustatten." Ferner verstand sich der Verband "als Ansprechpartner für die Landesregierung in allen Fragen, die das Bauen betreffen."



Gründungsprotokoll

Am 25.06.91 fanden sich auf Einladung von Herrn Rühlig die in der angefügten Anwesenheitsliste eingetragenen ..... Personen im Kurpark Bühlau ein, um über die Gründung des Vereins "Verband baugewerblicher Unternehmer Sachsens e.V." zu beraten und Beschluß zu fassen.

Herr Rühlig eröffnete die Versammlung um 9.00 Uhr, erläuterte kurz den Zweck der Zusammenkunft und das Verfahren.

Auf Fragen von Herrn Rühlig erklären die Anwesenden, daß sie mit der Gründung des Vereins einverstanden sind.

Auf Vorschlag aus der Versammlung wird Herr Rühlig einstimmig zum Leiter der Versammlung gewählt; er nimmt das Amt an. Auf seinen Vorschlag wird Herr Baumann einstimmig zum Protokollführer gewählt; er nimmt das Amt an.

Herr Rühlig macht die Anwesenden sodann mit dem Wortlaut der für den zu gründenden Verein "Verband baugewerblicher Unternehmer Sachsens e.V." erarbeiteten Satzung bekannt und stellt die Satzung zur Diskussion.

Gegen den vorgelegten Wortlaut der Satzung werden keine Einwände erhoben.

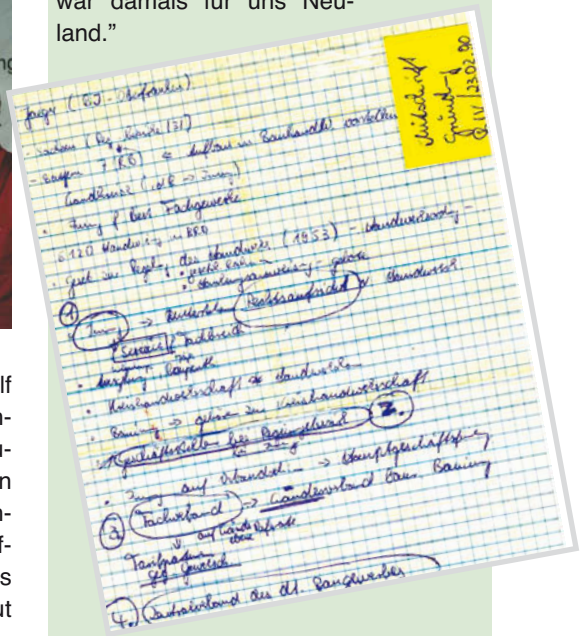
Die Anwesenden fassen sodann den einstimmigen Beschluß, den Verein "Verband baugewerblicher Unternehmer Sachsens e.V." zu errichten, ihm die vorgetragene Satzung zu geben, die dieser Niederschrift beigefügt ist, und ihm als Gründungsmitglied anzugehören.

Auszug aus dem Protokoll zur Gründung des SBV.

RANDNOTIZEN

Jens Hartmann - SBV-Geschäftsführer Chemnitz - erinnert sich:

Der Gründung des SBV vorausgegangen waren im Jahr 1990 die Gründungen regionaler baugewerblicher Organisationen nach westdeutschem Vorbild. "Wir in Chemnitz entschieden uns für das bayerische Modell. Fast alles, was uns bei den Zusammenkünften mit den bayerischen Kollegen erzählt wurde, war damals für uns Neuland."



Mitschrift von Jens Hartmann von der Beratung zur Gründung des Bauinnungsverbandes Chemnitz am 23.02.1990 in Schneeberg.

Jens Hartmann wurde Geschäftsführer des Bauinnungsverbandes Chemnitz. "Mein erstes Gehalt hat noch der Kreisbaubetrieb bezahlt und von unseren ersten eingenommenen Mitgliedsbeiträgen haben wir Stühle für unseren Beratungsraum gekauft", erinnert sich Hartmann.
Und er erinnert sich an seine erste Tarifverhandlung, an der er als Vertreter der ostdeutschen Verhandlungskommission im Dezember 1990 in Frankfurt / Main teilnahm: "Ich übernachtete in einem Hotel in Flughafennähe, in dem das Zimmer 350 DM für eine Nacht kostete. Zu der Zeit bezahlte ich für meine 70-Quadratmeter-Wohnung zu Hause 35 DM pro Monat! Damals sagte ich mir: An beiden Preisen kann etwas nicht stimmen..."

RANDNOTIZEN

Es sagte...

Wolfgang Rühlig zu den Mühen der Marktwirtschaft:

"Und dass im Baugewerbe die goldenen Dukaten zum Schornstein rein regnen, wie viele meinen, ist auch falsch."

Roland Rudloff zu den Aufgaben eines Bauunternehmers:

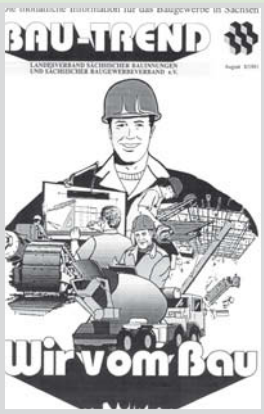
"Es muss gebaggert werden. (Man muss) immer am Ball bleiben... und da sein, bevor etwas anbrennt."

ANGEKOMMEN IN DER MARKTWIRTSCHAFT

Tariflöhne, Kreditregelungen, Bürgschaftsservice, Kurzarbeitergeld... - Bauunternehmer lernen die Mühen der Marktwirtschaft kennen

Im Jahr 1992 kamen die SBV-Mitgliedsunternehmen so langsam in der Realität der Marktwirtschaft an. Viele West-Regelungen wurden nach und nach auch für den Osten des Landes gültig: Die Sozialkassenabgaben (SOKA Bau) für Berufsausbildung und Lohnausgleich, Beiträge zur Unfallversicherung, der VHV-Bürgschaftsservice...

Das mit der Gründung des SBV eingeführte Verbands-Informationsblatt "Bau-Trend - Wir vom Bau" informierte monatlich über die neuen Regelungen.



Titelblatt des Bau-Trend aus den Jahren 1991/1992

Und so begann 1992 auch gleich mit einigen - für die Unternehmer finanziell schmerzlichen - Neuerungen: Der Überleitungstarifvertrag zum Bundesrahmentarifvertrag für die fünf neuen Bundesländer wird für allgemeinverbindlich erklärt. Der Sozialkassenbeitrag in den neuen Bundesländern bleibt bei zunächst 4,25 Prozent der Bruttolohnsumme und soll erst mit den vorgesehenen Lohn- und Rahmentarifverhandlungen verändert werden. Verändert werden hingegen die Beitragsbesmessungsgrenzen für die monatlichen Renten- und Arbeitslosenversicherungen. Sie steigen von 3.400 auf 4.800 DM. Und die Befristung des Zugangs zum Altersübergangsgeld wird bis zum 30.6.1992 verlängert.
Neu für die Unternehmen ist ab 1.1.1992 der VHV-Bürgschaftsservice. Die entsprechenden Modalitäten für die Inanspruchnahme des Bürgschaftsservices beschloss die Mitgliederversammlung des SBV am 22. Januar 1992 in Sora. Demnach hat jedes Mitglied "die Möglichkeit unter Direktzahlung des Beitrages in Höhe von 0,1 Prozent der Bruttolohn- und Gehaltssumme an den Verband die Bürgschaftsleistungen in Anspruch zu nehmen."

In Dresden nimmt zur Jahresmitte die Sächsische Aufbaubank als "Zweiganstalt der Landeskreditbank Baden-Württemberg" ihre Tätigkeit auf. Sie ist fortan Ansprechpartner für die Förderung von Investitionsvorhaben zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur in Sachsen. Betriebsstätten des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes können laut den geltenden Förderrichtlinien befristet bis 31.12.1992 "bei besonders hohem Struktureffekt ausnahmsweise gefördert werden. Das für das einzelne Unternehmen bewilligte Gesamtvolumen der Investitionszuschüsse darf insgesamt 100.000 DM nicht überschreiten."

Zur Klärung offener Eigentumsfragen insbesondere im Bereich von Wohngebäuden hat die Bundesregierung ein Vermögensrechtsänderungsgesetz auf den Weg gebracht. Es sieht vor, eigentumsrechtliche Fragen im Wohnungsbestand schneller zu klären, um unter anderem dringend notwendige Investitionen zur Verbesserung der Wohnungsbausubstanz und die Rückgabe an Alteigentümer vorantreiben zu können.

Angekommen in der Marktwirtschaft müssen sich Bauunternehmer auch mit dem bundesdeutschen Kündigungsrecht beschäftigen - Aufklärung dazu sowie zu weiteren Rechtsthemen leistet der Verband mit seinen Anwälten.
Der SBV hat seit Mai 1992 einen neuen Sitz: In der Caspar-David-Friedrich-Straße in Dresden.
Und in Chemnitz fanden im Oktober 1992 die mit 350 Besuchern aus den alten und neuen Bundesländern gut besuchten 1. gesamtdeutschen Betonwerkstein-Tage statt...

WILLKOMMEN IN DER WIRKLICHKEIT!

Tarifauseinandersetzung und Arbeitskampf wird ein Thema ebenso wie Lehrstellenmangel...

Einige Ernüchterungen brachte das Jahr 1993 für die Bauunternehmer in Sachsen, die ihre erste große Tarifverhandlungsrunde erlebten. Im BauTrend (Ausgabe 3/1993) ist von "für Deutschland einmaligen Aktionen" im Zusammenhang mit den Tarifverhandlungen zu lesen. Weiter heißt es: "Der Bauunternehmer Knut Nitzsche, Vertreter des Sächsischen Baugewerbeverbandes in der Tarifkommission sah sich am Sonntag, den 21.3.1993 wüsten Beschimpfungen und weiteren die Menschenwürde verachtenden Beleidigungen ausgesetzt. Das fand seine Fortsetzung in stundenlangem nächtlichen Telefonterror..." Die Gemeindeverwaltung von Grüna (dem Ort des Geschehens - Anm. d. Red.) verurteilte in einer offiziellen Stellungnahme "die skandalöse Aktion angeblicher Bauarbeiter unter Führung des Landeschefs der IG Bau-Steine Erden..." und stellte sich eindeutig auf die "Seite einheimischer Unternehmer".
Die Gewerkschaft wollte mit den Tarifverhandlungen für 1993 die Gehälter der 300.000 Ost-Bauarbeiter auf 100 Prozent Westniveau anheben. Im Westen sollten die Einkünfte um 6,9 Prozent steigen. Aus Sicht der Arbeitgeber waren diese Forderungen "überzogen und konjunkturpolitisch äußerst schädlich".
Denn trotz steigender Nachfrage nach Bauleistungen herrscht im sächsischen Baugewerbe nicht nur eitel Sonnenschein. So konstatierte der Verband bereits auf seiner Mitgliederversammlung zu Jahresbeginn in Freital, dass "die wirtschaftliche Lage der Unternehmen vielfach bedenklich ist, weil die schlechte Zahlungsmoral der Auftraggeber Zahlungsschwierigkeiten verursacht, die Gewährung von Krediten durch die Banken unverantwortlich lange verzögert wird, die Personalkostenentwicklung die Kostensituation weiter verschärft und das Materialkostenniveau auch weiterhin Anlass zur Sorge gibt."

Am Ende wird das Jahr 1993 dem sächsischen Baugewerbe wieder zweistellige Zuwachsraten von 22 Prozent beim Umsatz bescheren.

Weniger gut läuft das Jahr für ostdeutsche Jugendliche - immer mehr Schulabgänger bleiben ohne Ausbildungsplatz. Deshalb warb der SBV bei seinen Mitgliedsunternehmen öffentlich um die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze - mit Erfolg: Etwa 320 Schulabgänger bekamen unter anderem in den Ausbildungsberufen als Maurer, Fliesenleger oder Straßenbauer eine Chance. Die Presse honorierte die Verbandsinitiative mit Schlagzeilen wie: "Lehrstellendrama Ost - Bauhandwerk Sachsens handelt".

Im Verband selbst gibt es ab dem 1. Juli 1993 ein neues Gesicht: Der aus dem niedersächsischen Soltau stammende Ass. jur. Martin Gremmel (nebenstehendes Foto) übernahm die Geschäftsführung des Landesverbandes der Sächsischen Bauinnungen e.V. für den Regierungsbezirk Leipzig. Er löste Dr. Gottfried Kruse ab, der bis dahin in Personalunion die Geschäftsstellen des SBV und der Leipziger Bauinnung leitete.
Als einen Schwerpunkt seiner Arbeit nannte Gremmel neben der Beratung der Bauinnungen und Firmen auf den Gebieten Bau-, Handwerks-, Steuer-, Tarif- und Arbeitsrecht, auch die Anspracher potentieller Neumitglieder.

RA Martin Gremmel (links) präsentierte sich vom ersten Tag an als „Partner für den Bau" (Hier gemeinsam mit seiner damaligen Sekretärin)

RANDNOTIZEN

Es sagte...
Uwe Pikart über die Umgangsformen in seinem Betrieb:

"Eine positive Leistung der Mitarbeiter ist nur möglich, wenn Ehrlichkeit, wenn Offenheit besteht und wenn die Mitarbeiter gebildet sind."

Uwe Pikart leitet seit 1993 die Landesfachgruppe Zimmerer beim SBV. Sie war damals eine von insgesamt 10 Landesfachgruppen im Verband.

Pikart warb frühzeitig für die Landesfachgruppenarbeit mit dem Argument, dass der Verband "...der Grundstein für eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Betreuung der Mitglieder..." ist und "die Gründung der Landesfachgruppen, als selbständige Vertretung der Fachinteressen im Verband,... hervorragende Möglichkeiten der Betreuung und des Services für jeden einzelnen Fachbetrieb (bietet), zumal die Betreuung finanziell mit den Mitgliedsbeiträgen abgegolten ist."

Die Landesfachgruppenarbeit ist bis heute ein wichtiger Service-Baustein der Arbeit des SBV. Neben der fachlichen Weiterbildung und dem Erfahrungsaustausch der Bauunternehmer gehört eine aktuelle Rechtsstunde mit den Anwälten des SBV zu den festen Bestandteilen der regelmäßigen Fachgruppen-Veranstaltungen im Frühjahr und Herbst eines jeden Jahres.

RANDNOTIZEN

Wiederaufbau

“Das Handwerk engagiert sich beim Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche” -

eine Botschaft, mit der das Bauhandwerk bei der offiziellen “Steinsetzung” zum Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche am 27. Mai 1994 dabei war. Bis zum 30. Oktober 2005 sollte es dauern, bis das im zweiten Weltkrieg zerstörte Gotteshaus feierlich wiedergeweiht werden konnte - Dank der Mithilfe vieler Bauhandwerker!

Wanderschaft

Immer wieder waren die Geschäftsstellen des Verbandes Anlaufpunkt für Handwerker-Gesellen auf Wanderschaft. In ihrer Zunftkleidung trugen sie ihre Bittsprüche vor, bekamen ein Handgeld und der Verband trug sich in das Wanderschaftsbuch des jeweiligen Gesellen ein. Die Gesellen kamen zumeist aus Süddeutschland, aber auch aus dem Ausland wie der Schweiz.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN WARTEN

Bauen in Sachsen - Anspruch und Herausforderung - Sachsen ist Gastgeber für den Deutschen Baugewerbetag

Erstmals fanden im März 1994 in Dresden “Tage des Sächsischen Baugewerbes” statt. Die zweitägige Beratung stand unter dem Motto “Bauen in Sachsen - Anspruch und Herausforderung”.

“Deutschland wächst zusammen - Bauen fördert die Einheit” - unter diesem Motto fand vom 25. bis 27. Oktober 1994 erstmals nach Inkrafttreten des Einigungsvertrages der **Deutsche Baugewerbetag** - die jährliche Hauptveranstaltung der mittelständischen Bauwirtschaft - in einem neuen Bundesland, in Sachsen, statt (Bild unten Mitte). Und Sachsen erwies sich als überaus guter Gastgeber: Ebenso stimmungsvoll wie außergewöhnlich war der Auftakt in den Dresdner Kasematten - zu großen Teilen noch eine Baustelle (Bild unten links). Höhepunkt war die öffentliche Kundgebung im Hygienemuseum mit Ministerpräsident Kurt Biedenkopf. Entsprechend groß war auch das Medieninteresse und die SBV-Repräsentanten als Gesprächspartner gefragt (Bild unten rechts).

EXISTENZBEDROHUNG TROTZ BAU-BOOM

Steigende Baukosten und sinkende Zahlungsmoral machen Baubetrieben zunehmend zu schaffen

Dr. Albrecht Buttolo (Mitte) und SBV-Präsident Norbert Bartsch (rechts) stehen einem Journalisten Rede und Antwort

Manch einer, der Gast auf dem Sächsischen Baugewerbetag 1995 war, mag sich verwundert die Augen gerieben haben. Denn trotz einer erneut kräftigen Umsatzsteigerung und einem anhaltenden Bau-Boom in Sachsen hieß das Motto: Bauunternehmen in Sachsen.
"Jeder zweite Baubetrieb in Sachsen ist akkut in seiner Existenz gefährdet", konstatiert SBV-Präsident Norbert Bartsch auf der Veranstaltung.
Doch die Schwarzmalerei ist begründet: Zum einen geht die Preis-Kosten-Schere immer weiter auseinander. So stiegen die Baukosten in den vergangenen Jahren um rund 30 Prozent an, am Markt konnten aber nur etwa 10 Prozent der Preissteigerung beim Kunden durchgesetzt werden. Dem entsprechend schrumpft der beim Unternehmer verbleibende Gewinn aus den hohen Umsätzen immer weiter.
Zum anderen geht die Zahlungsmoral immer weiter zurück. Nicht nur der private Bauherr bezahlt seine Rechnungen nicht mehr pünktlich - auch Kommunen verzögern die Rechnungsbegleichung immer mehr. Da aber viele der rund 4.000 sächsischen Bauunternehmen - anders als westdeutsche Unternehmen - nicht über ein ausreichend dickes Kapitalpolster verfügen, können verschleppte Zahlungen ein Unternehmen in den Konkurs treiben. - Und auch das ist nicht nur eine leere Warnung des Verbandes: Die Zahl der am Bau in Sachsen gemeldeten Insolvenzen stieg von 1993 zu 1994 um 137 Prozent an.

Die Arbeit der Landesfachgruppen im SBV wird weiter qualifiziert. So wurde bereits im Dezember 1994 die Landesfachgruppe Hochbau offiziell gegründet. Leiter wird Ulrich Palm. Die Landesfachgruppe beschließt, sich künftig zwei Mal im Jahr zu einer Fachtagung zu treffen. Und auch Themenvorstellungen gibt es schon: "Bauen im Winter", "Zertifizierung von Bauunternehmen nach Qualitätssicherungssystem" und "Einfluss des Verbandes auf die Bundes- und Landespolitik im Bezug auf die Vereinfachung der baurechtlichen Vorschriften". Auch wurde angeregt, den Tagungsort "ggf. örtlich auszutauschen".
Am 3. Februar gründet sich auch die Landesfachgruppe Fliesen-, Platten- und Mosaikleger. Ihr Leiter wird Klaus Frischmann. Ihr Ziel ist neben der fachlichen Information der Mitglieder, die Präsenz der Fliesenleger in Sachsen zu stärken.

Im November findet in Tauscha erstmals eine zweitägige Obermeistertagung des Regierungsbezirkes Chemnitz statt - eine Veranstaltung, die schnell zur Tradition wurde und mit der SBV-Klausurtagung eine "große Schwester" bekam.

RANDNOTIZEN

Es sagte...

Dieter Schenker auf die Frage, was er am meisten verabscheut: "...wenn jemand etwas bestellt und nicht bezahlt."

Klaus Frischmann:

"Der Meister gehört auf die Baustelle - und nicht ins Büro."

SBV-Geschäftsstelle Dresden unter neuer Führung

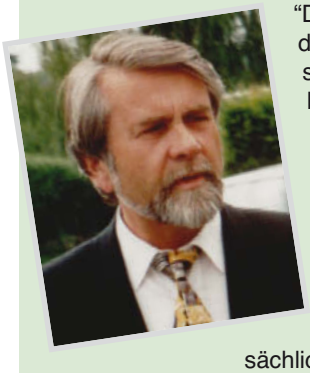
Im Herbst 1995 übernahm RA **Peter Brand** die Geschäftsführung der SBV-Geschäftsstelle Dresden.

Er ist fortan Ansprechpartner für die Innungen und Mitgliedsunternehmen aus dem Regierungsbezirk Dresden in allen Rechts- und Verbandsfragen.

RANDNOTIZEN

Es sagte...

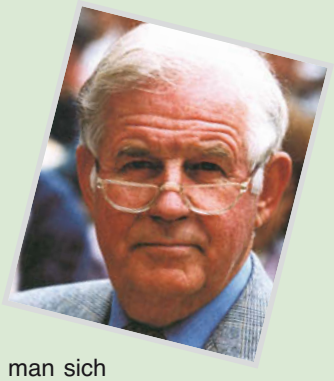
Norbert Bartsch zur Kostenentwicklung für die sächsischen Baubetriebe:



"Derjenige, der den Auftrag schließlich bekommt, ist am Ende immer der Verlierer, da er nicht mehr in der Lage ist, die Bauleistung tatsächlich kostendeckend zu erbringen."

Es schrieb...

Sachsens Ministerpräsident, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, zum 5jährigen Verbandsjubiläum:



"Schaut man sich im Freistaat Sachsen einmal um, so liegt es auf der Hand, daß wir auch in Zukunft noch sehr viel investieren müssen. Nicht nur im Straßenbau - wir haben im Bereich des Wohnungsbaus immer noch einen sehr großen Bedarf, so dass das Baugewerbe auch weiterhin einer der wichtigsten Arbeitgeber bleiben wird.

Zu Ihrem Jubiläum wünsche ich Ihnen alles Gute, dem sächsischen Baugewerbe weiterhin eine zufriedenstellende Auftragslage und dem Baugewerbeverband eine gute Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern."

(Quelle: Foto: Privat-Archiv K. Biedenkopf)

NACH 5 JAHREN SORGENVOLLER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Steigende Bau- und Lohnnebenkosten lassen schlimmes befürchten - Verband nach 5 Jahren als Interessenvertreter voll angenommen

Die Delegierten der Mitgliederversammlung schrieben dem Verband deutliche Forderungen wie den vollen Einsatz für die Senkung der Lohnnebenkosten und für die Verbilligung der bauspezifischen Umlageverfahren ins Stammbuch.

Der Bau-Boom in Sachsen geht weiter, die Baukonjunktur zeigt weiter aufwärts. Und dennoch hebt der SBV auf seinem Baugewerbetag 1996 wieder den mahnenden Zeigefinger: Ein ungewöhnlich harter Winter hat zu Umsatzausfällen von bis zu 60 Prozent geführt. Gleichzeitig steigen die Baukosten weiter an, und auch die Lohnnebenkosten wachsen - etwa durch die bauspezifischen Umlageverfahren wie die ULAK. Hinzu kommt, dass die Gewerkschaft in der aktuellen Tarifrunde ein Lohn- und Gehaltsplus von 5 Prozent für die Bauarbeiter fordert. "Das Konjunkturbarometer steht auf Sturm. Die Talsohle liegt noch vor uns", warnt denn auch SBV-Präsident Norbert Bartsch. Die Sächsische Staatsregierung indess beschwichtigt: Er sähe zwar "durchaus eine Eintrübung" aber "es wäre verfehlt, von einer Krise zu sprechen", sagte der Staatssekretär im Sächsischen Innenministerium, Dr. Rüdiger Thiele, in seiner Rede vor den Bauunternehmern in Chemnitz.

Juni 1996: Mit 2.000 Migliedsbetrieben in 34 Innungen ist der SBV in den fünf Jahren seines Bestehens zu einem der größten Arbeitgeberverbände in Sachsen herangewachsen. Zu den Gratulanten gehörte **Fritz Eichbauer**, Präsident des ZDB (nebenstehendes Foto) Er versprach in seiner Rede zur 5-Jahres-Feier, "... den Osten und seine Probleme besser verstehen zu lernen" und "... noch stärker als bisher auf die Sorgen unserer östlichen Mitgliedsverbände ein(zu)gehen...".

1.000 Mitglied im Bürgschaftsservice

Am 18. September 1996 konnte die Firma Uwe Kriesten aus Bernbruch bei Kamenz als 1.000. Mitglied im Bürgschaftsservice des SBV und der VHV begrüßt werden. Herbert Sühring von der VHV (rechts) überbrachte die Urkunde.

BAUEN AM ENDE - ODER EIN NEUER ANFANG?

Kaum Aufträge, steigende Schwarzarbeit und Zahlungsignoranz lässt Bauunternehmer die Sinnfrage stellen

Ob im Gespräch mit Politikern, den Medien oder Partnern - die Verbandsrepräsentanten des SBV - hier SBV-Vizepräsident Wolfgang Rühlig im Gespräch mit Vertretern der Bau-BG - reden Klartext.

Der „Lokomotive Bauhandwerk ist der Dampf ausgegangen" - so schrieben die "Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN)" nach der traditionellen Bilanz-Pressekonferenz für das sächsische Baugewerbe im März 1997. Nach einem Rückgang der sächsischen Bauproduktion im Jahr 1996 um 2,8 Prozent werde für 1997 ein weiteres Minus von 4 Prozent erwartet, hieß es in der Bilanz. Die Insolvenzen im Baugewerbe steigen binnen Jahresfrist um 46 Prozent an und in nur einem Monat stieg die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter im Freistaat um 11.600. Hinzu kommen eine miserable Auftragslage, die sich im Land breit machende Schwarzarbeit, zu hohe Lohnnebenkosten, Tarife, die nicht der tatsächlichen Arbeitsproduktivität entsprechen. Vor allem aber macht den Unternehmen die Zahlungsignoranz öffentlicher und privater Auftraggeber zu schaffen. Pro Jahr werden in Sachsen Bauleistungen im Wert von rund 300 Millionen DM von den Auftraggebern bewusst nicht bezahlt. Und so stellte der Sächsische Baugewerbeverband auf seiner jährlichen Verbandstagung im Jahr 1997 die Sinnfrage: "Bauen am Ende - oder ein neuer Anfang?". Aber Bauhandwerker wären nicht, was sie sind, wenn sie nicht immer irgendwo Licht am Ende des Tunnels sehen würden. Und so erinnerte man sich an die alte Volksweisheit "Alles Schlechte hat auch was Gutes" und versuchte, "gerade in der konjunkturell schlechten Ausgangsposition die Möglichkeit (nach) einem neuen Anfang zu finden".

Humor muss sein - auch oder gerade in schlechten Zeiten. Und so kam der Auftritt von "Hofnarr Fröhlich" zum Baugewerbetag gerade recht.

(Bildquelle: SBV.Archiv)

Umzug der SBV-Hauptgeschäftsstelle

Am 13. Juni 1997 wurde "An der Pikardie 6" in Großen Gartens Einzug gefeiert - auch wenn vieles noch nicht seinen endgültigen Platz gefunden hatte. Die Hauptgeschäftsstelle und Geschäftsstelle Dresden des SBV hatten hier ihr neues Domizil bezogen.

RANDNOTIZEN

Der **Vizepräsident** des SBV, **Wolfgang Rühlig** hat in diesem Frühjahr gleich mehrfach Grund zum Feiern: Im Januar wird er zum Präsidenten der Handwerkskammer Chemnitz gewählt, im März folgt das 30jährige Jubiläum seiner Betriebsübernahme und im April prangt die 65 auf seiner Geburtstagstorte.
Aufgrund seiner Kammerpräsidentschaft und seiner vielen anderen Ehrenämter bleibt für das eigene Geschäft immer weniger Raum. So muss Sohn Kai tatkräftig mit einsteigen.

Zu der Frage, wie die Zusammenarbeit zwischen Vater und Sohn klappt, sagt **Kai Rühlig** später mit einem Augenzwinkern:

"Vater ist in der Woche (nur) zwei bis fünf Stunden in der Firma. Darum kommen wir auch bestens miteinander aus und es gibt keine Probleme..."

Erstmals findet am 10. September 1997 ein **"Parlamentarischer Abend" des Sächsischen Handwerkstages (SHT)** im Sächsischen Landtag statt. Repräsentanten aller Mitgliedsverbände im SHT - so auch des Sächsischen Baugewerbeverbandes - nutzen die Begegnung mit den Abgeordneten des Landtages und mit den Staatsministern zur lebhaften Debatte über handwerkspolitische Themen - und zum noch besseren Kennenlernen. Der Parlamentarische Abend des SHT ist zu einer guten Tradition geworden. (Bildquelle: SHT)

RANDNOTIZEN

Bauunternehmer in der Politik

Bauunternehmer übernehmen Verantwortung nicht nur für ihre Firmen und Mitarbeiter. Sie engagieren sich zunehmend auch in politischen Ehrenämtern. Dabei merken sie schnell einen entscheidenden Unterschied: Am Bau werden die Probleme zügig angepackt, in der Politik wird erst einmal lange darüber geredet... Und so resümierte **Manfred Granz** nach seinem 4-jährigen ehrenamtlichen "Ausflug" in die Kommunalpolitik:

"Die Kommunalpolitik hat mich viel mehr Zeit gekostet und eigentlich ist viel zu wenig dabei herausgekommen." (Qelle: Bildquelle: Bauinnung Chemnitzer Land/zwickau)

EURO-Einführung beschlossen

Die Wirtschafts- und Finanzminister sowie Regierungschefs der EU haben im Mai 1998 die Einführung einer EU-einheitlichen Währung - des EURO - zum 1.1.1999 beschlossen. In Deutschland wurde er zum Stichtag zunächst als "Buchgeld" eingeführt und wurde zum 1.1.2002 offizielles Bargeld-Zahlungsmittel. Der SBV informierte seine Mitgliedsunternehmen über mögliche Auswirkungen auf deren Geschäftstätigkeit bereits im Herbst 1998. (Bildquelle: k+p-Archiv)

STRUKTURWANDEL ERFASST DAS BAUGEWERBE

Bau-Umsätze sinken dramatisch, der Strukturwandel Ost erfasst auch das sächsische Bauhandwerk

Die Zahlen und Prognosen für das sächsische Baugewerbe sind im Jahr 1998 alles andere als rosig. Entsprechend kritischen Fragen müssen sich Geschäftsführung und Präsidium des SBV auf der Pressekonferenz stellen.

Der Strukturwandel Ost schlägt im Jahr 1997/1998 voll auch auf das sächsische Baugewerbe durch. Im Verbandsmagazin "BauTrend" wird in der Berichterstattung zum Sächsischen Baugewerbetag 1997 konstatiert: "Die sächsische Bauwirtschaft steckt mitten in der Krise." Statt den vorausgesagten minus 4 Prozent sei der baugewerbliche Umsatz binnen Jahresfrist um 6,1 Prozent eingebrochen. 1.107 Unternehmen meldeten in 1997 Konkurs an - ein Viertel mehr als noch im Vorjahr. Vor diesem Hintergrund forderte der Verband von der Politik "Rahmenbedingungen, die das Sterben am Bau verhindern". Die Mitgliedsunternehmen ermutigte die Verbandsspitze, den begonnenen Strukturwandel als Chance zu begreifen. Kosten senken, die Arbeitsproduktivität erhöhen, neue Technologien zum Einsatz bringen und die Ausweitung der Leistungen der Betriebe über die "üblichen" Bauleistungen hinaus in Angriff nehmen - nur so könne das sächsische Bauhandwerk die Krise meistern, hieß es.

Branchenmessen wachsen

In Leipzig feiert im Februar 1998 die "mitteldeutsche handwerksmesse" Premiere. Ein Schwerpunkt: Bau und Ausbau. Dagegen erlebte die "HAUS"-Messe in Dresden bereits ihre 8. Auflage.

1. Sächsische Fliesentage

In Weinböhla fand auf Einladung der LFG Fliesen-, Platten- und Mosaikleger im SBV der 1. Sächsische Fliesentag statt. 85 Unternehmer nutzten die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

BAUEN 2000 - MUT ZUM WANDEL!

Jahrtausendwende

Mehr als eine Stunde fesselte Ministerpräsident Prof. Dr. Kurt Biedenkopf die Gäste des Sächsischen Baugewerbetages 1999 in Chemnitz. Und er machte Mut, trotz der derzeit schlechten Lage am Bau nicht aufzugeben. Er warb für Flexibilität. Die Bauwirtschaft müsse mit ihren Angeboten auf die strukturellen Veränderungen reagieren, beispielsweise überlegen, wie man den Bedarf der ostdeutschen Bauherren nach Eigenleistungen in die Angebote einfließen lassen kann - so seine Forderungen. Alter und Wohnen müsse zusammengeführt und schließlich auch die eigenen Branchenkräfte gebündelt werden. Arbeitsgemeinschaft, Kooperationen und Bauteams - das sei Mut zum Wandel, gab Biedenkopf, auf das Motto der Veranstaltung “Bauen 2000 - Mut zum Wandel” verweisend, viele Denkanstöße.

Beim anschließenden Bauunternehmerstammtisch stand er dann noch Rede und Antwort für die vielen Fragen der Bauunternehmer.

Diese machten dann in ihrer Mitgliederversammlung gleich Nägel mit Köpfen in Sachen Branchengemeinsamkeit stärken und beschlossen, in 2000 erstmals einen gemeinsamen Sächsischen Bautag mit der Bauindustrie durchzuführen.

ISO-Zertifizierung

Am 2. September wurde in Kleinwelka die Firma Baugeschäft Timm als eines der ersten Bauhandwerksunternehmen in Sachsen mit dem Qualitätszertifikat nach DIN ISO 9001 ausgezeichnet. Qualität, Zuverlässigkeit und Termintreue gehören für Firmeninhaber Jerzy Timm zur täglichen Normalität beim Umgang seiner Firma mit den Kunden. Die Zertifizierung versteht er dafür als Bestätigung und auch als kleinen Wettbewerbsvorteil.

RANDNOTIZEN

... der besonderen Art fanden sich nach dem Baugewerbetag 1999 in Form von während der Veranstaltung entstandener **Notizzettel des Ministerpräsidenten Prof. Dr. Kurt Biedenkopf** - Grundlage seiner fesselnden Rede unter der Überschrift “Persönliche Gedanken zur Ent-wicklung der Bauwirtschaft in Deutschland und in Sachsen” vor den Bauunternehmern und Gästen des Sächsischen Baugewerbetages in Chemnitz. Die Notizen bestanden aus einem dreifach gefalteten A4-Blatt (quer) ...:

RANDNOTIZEN

Am 5. Mai 2000 konnte der Obermeister der Bauinnung Riesa, **Ulrich Palm**, mit seiner Firma Palm GmbH das 135jährige Firmenjubiläum begehen. Befragt nach seinem Rezept für so viele Jahre erfolgreichen Unternehmertums sagte der passionierte Jäger:

"Wenn man nicht abschalten, abspannen und sich konzentrieren kann, hat man keinen Erfolg."

Schlagzeilen

Wettbewerb:
Zum zweiten Mal seit 1998 wird die "Außergewöhnlichste Bauleistung Sachsens" gewürdigt. Sieger wird das "Wasserkraftwerk Neißewehr Görlitz-Ludwigsdorf" - umgesetzt vom Baugeschäft Peter Voigt. Der Preis wird vom Sächsischen Baugewerbeverband, den Vogel Baumedien und der VHV ausgelobt.

Jubiläum:
Die Landesfachgruppe Feuerfest- und Schornsteinbau im SBV beging im September 2000 ihr 10jähriges Bestehen. Wilfried Hoelzel - dem zum Jubiläum eine engagierte Arbeit bescheinigt wurde - wurde erneut zum Leiter der Landesfachgruppe gewählt.

Fliesentag:
Bereits zum zweiten Mal fand im Jahr 2000 der Sächsische Fliesentag - eine Intiative der Landesfachgruppe Fliesen-, Platten- und Mosaikleger im SBV - statt. Das Vortragsprogramm wurde von einer Sponsorenausstellung begleitet.

GEMEINSAM GEGEN DIE KRISE

Baugewerbe und Bauindustrie üben den Schulterschluss - Sächsischer Baugewerbeverband wählt neuen Präsidenten

Gerd Enders (Präsident des Sächsischen Bauindustrieverbandes /SBIV) - links -, Knut Nitzsche (Präsident des Sächsischen Baugewerbeverbandes - SBV) - Mitte - am Rande des Sächsischen Bautages im Gespräch mit Prof. Dr. Karl Robl (Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Bauhandwerks (ZDB).

Gemeinsam gegen die Baukrise ankämpfen und "dort zusammenarbeiten, wo es nötig und möglich ist und etwas bringt", wollte man beim Sächsischen Baugewerbe- und beim Sächsischen Bauindustrieverband. "Miteinander bauen" hieß folgerichtig das Motto des ersten (und bislang einzigen - Anm. d. Red.) Sächsischen Bautages in Dresden - ausgerichtet von beiden Bau-Arbeitgeber-Verbänden im Freistaat. Mehr als 400 Bauexperten aus Wirtschaft und Politik diskutierten auf der Veranstaltung Wege für die im Umbruch befindliche Branche.

Wie ernst die Lage für die Branche tatsächlich ist, muss der Präsident des SBV, Norbert Bartsch mit seinem eigenen Unternehmen erfahren. Die Bartsch-Gruppe muss im Jahr 2000 Insolvenz anmelden - Norbert Bartsch tritt folgerichtig von all seinen Ämtern im Baugewerbeverband zurück. Auf seiner Mitgliederversammlung würdigt der SBV ausdrücklich die Verdienste von Norbert Bartsch um den Aufbau und die Profilierung des Verbandes als Interessenvertreter des sächsischen Bauhandwerks.

Zum neuen SBV-Präsidenten wird der Bauunternehmer Knut Nitzsche gewählt. Er hatte sich bislang in verschiedenen Ehrenämtern in der Bauinnung und im SBV engagiert.
Neben ihm gehören die Vizepräsidenten Rühlig und Rudloff, weiterhin als Regionalvertreter die Herren Möbius und Hahn (Dresden), Becker und Höppner (Leipzig), Hentschel-Röber und Metzner (Chemnitz) sowie als Vertreter der Landesfachgruppen die Herren Palm (Hochbau) und Pikart (Zimmerer) dem neu gewählten Vorstand an. Neugewählt wurde auch der SPA-Ausschuss.

TROTZ, ZWECKOPTIMISMUS ODER DOCH MEHR?

Sächsischer Baugewerbetag unter dem Motto "Gebaut wird immer" - Die Antwort des Bauhandwerks auf die Talfahrt

Das Motto des Baugewerbetages 2001 klang schon fast ein wenig trotzig: "10 Jahre Sächsischer Baugewerbeverband - Gebaut wird immer!". Denn mit dem Jahr 2000 lag das "bislang schlechte Jahr der Bauwirtschaft in Sachsen" hinter den Unternehmern und "ein Ende der Talfahrt ist noch immer nicht abzusehen", wie auf der Pressekonferenz eingeräumt wurde. Und dennoch wollte man im 10. Jahr des Bestehens des Sächsischen Baugewerbeverbandes ein klein wenig optimistisch nach vorn blicken.
Und so wurde das Schlagwort des "Bauens aus einer Hand" geboren. Als Dienstleister für die Bauherren sollten sich die Bauunternehmer fortan verstehen - sozusagen Rundumservice "Angefangen von der Finanzierungshilfe über die Projektentwicklung bis hin zur Pflege der fertigen Objekte" anbieten. Baubetrieben, die sich dazu aus personellen oder organisatorischen Gründen nicht in der Lage sehen, wurde empfohlen, "sich straffer (zu) spezialisieren und eine Nische im Markt (zu) besetzen".
Von der Politik forderte der Verband mehr Investitionen in die Infrastruktur und eine wirkungsvollere Kontrolle bestehender Gesetze, um illegaler Beschäftigung und Schwarzarbeit einen Riegel vorzuschieben.

(Bildquelle: k+p-Archiv)

SCHLAGZEILEN DES JAHRES

Denkmalpflege-"Oscar"
Die SBV-Mitgliedsfirma Ralf Peukert aus Albrechtshain bei Naunhof erhielt auf der Messe "denkmal 2000" das Zertifikat "Fachbetrieb für Denkmalpflege". Ausgezeichnet wurden damit die Leistungen des Zimmerermeisterbetriebes bei der Restaurierung des Dachstuhles am Colditzer Schloss und des Glockenstuhls der dortigen Stadtkirche.

Bundestagsanhörung
Der Deutsche Bundestag beschäftigte sich in einer Anhörung mit der angespannten Lage der Bauwirtschaft insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern. Für die sächsische Bauwirtschaft nimmt SBV-Hauptgeschäftsführer Klaus Bertram an der Anhörung teil - "bewaffnet" mit einem 6-Punkte-Katalog an Forderungen. Diese reichten von Steuererleichterungen für die mittelständischen Unternehmen über eine Infrastrukturoffensive, die Aufhebung der Konkurrenz von ABM-Projekten gegenüber regulär tätigen Baubetrieben, Übergangsfristen im Hinblick auf die EU-Osterweiterung bis hin zu neuen gesetzlichen Regelungen zur Verbesserung der Zahlungsmoral und zum Vergaberecht.

Erstmals Obermeister-Klausur
Im Juni 2001 treffen sich die Obermeister aller Innungen des sächsischen Baugewerbes erstmals zu einer zweitägigen Klausurtagung

RANDNOTIZEN

Es sagte...

Matthias Hentschel-Röber, der am Rande von SBV-Zusammenkünften auch gern einmal zur Gitarre greift, zum "Berufsbild" eines Bauunternehmers:

"Man muss schon ein bisschen verrückt sein, wenn man heute einen Baubetrieb erfolgreich führen will."

Bernd Wegener (Großpösna) (im Bild links) über die Zusammenarbeit mit seinem Sohn Norbert (rechts) im Geschäft:

"Wir passen zusammen, wie zwei alte Latschen. Es ist eine wahre Freude."

RANDNOTIZEN

- Zum 1.1.2002 wurde der Euro (seit 1999 bereits als sog. Buchgeld in der EU gültig) in Deutschland als offizielles Zahlungsmittel eingeführt.

- Im März wird aus Anlass des 65. Geburtstages des Firmeninhabers Klaus König bei der Bau - Dresden Gruna GmbH ein Generationswechsel in der Geschäftsführung vollzogen. Fortan leitet Dipl.-Ing. Thomas Dietrich die Geschicke des Unternehmens.

- In Chemnitz wird am 24. Mai 2002 der Neubau der Synagoge feierlich eingeweiht. Am Bau maßgeblich beteiligt war das SBV-Mitgliedsunternehmen Baugeschäft MHR - geführt von Matthias Hentschel-Röber aus Schlema.

- Die Chemnitzer Bau- und Zimmerer-Innung begeht ihr 330jähriges Jubiläum.

- Zum 100jährigen Stadtrechtsjubiläum von Olbernhau nimmt die Bauinnung Mittlerer Erzgebirgskreis im Juni 2002 die feierliche Weihe ihrer neuen Innungsfahne vor.

- Im Oktober findet eine gemeinsame Tagung der SBV-Landesfachgruppen WKSB und Feuerfest- und Schornsteinbau in Leipzig statt. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen neben fachlichen Themen vor allem Fragen zu den Auswirkungen neuer Tarifregelungen und der neuen VOB.

(Bildquelle: k+p-Archiv)

"LAND UNTER" IN FAST GANZ SACHSEN

Jahrhunderthochwasser beschert Baugewerbe Auftragsflut - SBV-Präsident legt nach Firmenpleite sein Amt nieder

20.000 bis 30.000 beschädigte oder zerstörte Häuser, 740 Kilometer kaputte Straßen, rund 20 Prozent des sächsischen Eisenbahnnetzes zerstört, 180 demolierte Brücken, 236 Schulen und rund 280 soziale

Einrichtungen unbrauchbar... so stellte sich das Schadensbild der bislang einzigartigen Flutkatastrophe dar, die Sachsen im August 2002 heimsuchte. Tagelang standen ganze Landstriche unter Wasser, rissen eigentlich friedliche Bäche mit, was sich ihnen in den Weg stellte. Der SBV setzte sich für eine unbürokratische Vergabe der zur Schadensbeseitigung nötigen Baumaßnahmen ein und fand in der Landesregierung offene Ohren. Und so folgte dem "Jahrhunderthochwasser" für viele Baubetriebe eine wahre Auftragsflut. Dafür wurden die Bauunternehmer in einem vom SBV mit initiierten Fachseminar "Sanierung von Hochwasserschäden - technische und rechtliche Hinweise zur Durchführung" fit gemacht. (Bildquelle: k+p-Archiv)

Situation unverändert kritisch

Die Themen, die den Sächsichen Baugewerbetag 2002 in Leipzig bestimmten zeigten, dass die Situation in der Branche unverändert kritisch ist. Und auch die Forderungen an die Politik im Freistaat - diesmal in der Person des Sächsischen Wirtschaftsministers Dr. Kajo Schommer vertreten - sind gegenüber den Vorjahren kaum verändert und haben den Schwerpunkt: Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung bekämpfen.

*

Im Jahresverlauf werden noch weitere, für die Zukunft der mittelständischen Bauhandwerksunternehmen wichtige, Themen auf der Agenda der Verbandsarbeit stehen: So die **Neufassung des sächsischen Vergabegesetzes**. Bereits zu Jahresbeginn gab der Verband hierzu in einer Landtagsanhörung seine Standpunkte ab. Er forderte Nachbesserungen im Rechtsschutz bei Ausschreibungen unterhalb des Schwellenwerte sowie eine "vernünftige Regelung" für Bürgschaften per Gesetz - sprich: bei Aufträgen bis zu einem Wert von 250.000 Euro sollte auf Bürgschaften für Vertragserfüllung und Gewährleistung verzichtet werden.

*

Im Sommer **stimmt der SBV gegen den ausgehandelten Tarifkompromiss** mit der Begründung, „Insbesondere die Einführung des sogenannten Mindestlohn II ist für unsere Unternehmen einfach nicht tragbar."

*

Im Sommer muss der Präsident des SBV, Knut Nitsche, mit seiner Firme Nitsche & Weiß Bau GmbH Insolvenz anmelden. Er tritt daraufhin von seinem Amt zurück. Die beiden Vizepräsidenten übernehmen seine Aufgaben kommissarisch.

BAUUNTERNEHMER GEBEN NICHT AUF!

Mindestlohn II und Meisterbrief-Abschaffung - Baugewerbe muss bittere Pillen schlucken

"Die Baubranche, die bis 1995 stärkste Kraft im Aufschwung Ost war, steckt in einer tiefen Krise und vom Aufschwung Ost ist schon lange nichts mehr zu spüren... Und nach den zahllosen rot-grünen Schönheitsoperationen der letzten Jahre liegt die deutsche Wirtschaft bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet auf der Intensivstation und kämpft ums Überleben..." - der SBV-Vizepräsident Wolfgang Rühlig fand auf dem Sächsischen Baugewerbetag 2003 in Dresden für die Politik der Bundesregierung deutliche Worte.

Das siebte Verlustjahr in Folge lag zu diesem Zeitpunkt hinter den mittelständischen Bauhandwerksunternehmen des Freistaates - vor ihnen die Aussicht auf eine zweite Mindestlohnerhöhung, die Einführung von ICH-AG´s und Pläne zur Abschaffung der Meisterbriefpflicht für die Ausübung einiger Handwerksgewerke, um nur einige der bitteren Pillen zu nennen, die das Bauhandwerk im Jahr 2003 schlucken musste.

Aber man wollte sich nicht aufgeben und sortierte seinen Verband neu. Mit Andreas Baumann aus Plauen, Uwe Nostitz aus Bautzen und Matthias Wachs aus Roßwein (im Foto oben v.l.n.r.) wurde ein junges, schlagkräftiges Präsidium gewählt. Die bisherigen Vizepräsidenten Wolfgang Rühlig und Roland Rudloff, die aus Altersgründen nicht wieder kandidiert hatten, wurden zu Mitgliedern des Ehrenpräsidiums berufen. Neu gewählt wurden auch der Vorstand sowie der Sozialpolitische Ausschuss des SBV.

Mit neuer Kraft kämpft der SBV gegen die Erhöhung des Mindestlohnes II, so wie zum 1.9.2003 vorgesehen. Dies wäre eine "staatlich verordnete Lohnerhöhung von 15 Prozent" und würde rund 17.000 baugewerbliche Arbeitsplätze in Sachsen massiv gefährden - erklärte die SBV-Spitze im Sommer vor den Medien. Und nach langem Ringen gab es einen Kompromiss: Der Mindestlohn II wurde mit Wirkung zum 1.11.2003 auf 9,65 Euro gesenkt - allerdings wurde auch gleich die Erhöhung des Satzes auf 10,01 zum 1.9.2004 und auf 10,18 zum 1.9.2005 beschlossen. Dennoch wertete der SBV den Kompromiss als einen Erfolg seiner Lobbyarbeit.

Erfolglos blieb hingegen das Ringen um die Beibehaltung des Meisterbiefes. Der Bundestag beschloss mit der Stimmenmehrheit von Rot-Grün, den Meisterbrief als zwingende Zugangsvoraussetzung für die Ausübung von 65 Handwerksberufen - darunter auch zahlreiche Baugewerke - abzuschaffen.

*

Das Jahr 2003 startete mit einer großen Handwerker-Demo gegen die verfehlte Wirtschaftspolitik der rot-grünen Bundesregierung, an der sich auch sächsische Bauhandwerksfirmen - hier die Abordnung der Firma Bau Glotz GmbH, Niesky - beteiligten.
(Bildquelle: Fa. Glotz - Archiv)

RANDNOTIZEN

Es sagte...

Andreas Baumann nach seiner Wahl zum Päsidenten des Sächsischen Baugewerbeverbandes in seiner Antrittsrede:

"...nur, wenn wir als Verbandsvertreter wissen, welche konkreten Sorgen und Nöte Sie in Ihrer täglichen Arbeit beschäftigen, können wir uns für die Durchsetzung Ihrer Interessen stark machen. Für die Umsetzung dieses Anspruches sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Scheuen Sie sich nicht davor, den Verband mit ihren großen und kleinen Wehwehchen zu behelligen - dafür sind wir als Ihr Interessenvertreter schließlich da!"
(Quelle: Antrittsrede A. Baumann März 2003)

Damit der Osten mehr Gehör findet...

... wurde SBV-Vizepräsident Uwe Nostitz zum Jahresende 2003 in den Vorstand des ZDB gewählt. Bereits bei der Aushandlung des Mindestlohn-II-Kompromisses hatte er in der Verhandlungskommission die Ost-Interessen vertreten. Er selbst sagte zu seiner Wahl:

"Damit haben die neuen Bundesländer endlich wieder ein Sprachrohr im ZDB. Verbandspolitik kann man nur innerhalb eines Verbandes gestalten und nicht außerhalb."

RANDNOTIZEN

Es sagte...

Frank Wagner auf die Frage nach seinem persönlichen Arbeitsmotto:

"Tagsüber das Beste geben und abends zurückblicken was man geschafft hat ... "

Sachsen unter neuer Führung

Nachdem die CDU bei den Wahlen zum Sächsischen Landtag ihre absolute Mehrheit verloren hatte, hat Sachsen eine neue Regierung. Ministerpräsident Prof. Georg Milbradt und SPD-Landeschef Thomas Jurk (er wird später Wirtschaftsminister sein) unterzeichneten am 8. November 2004 in Dresden den Koalitionsvertrag.
Die Landtagswahl in Sachsen behält noch lange einen schalen Nachgeschmack - erstmals schaffte die NPD den Einzug in ein ostdeutsches Landesparlament.

(Bild-Text-Quelle: k+p-Archiv)

EUROPA WIRD GRÖSSER - SACHSENS LANDTAG AUCH

Verband schärft seine Kernkompetenz - Sachsen-Vorschlag zum Thema Zahlungsmoral hat Erfolg im Bundestag

Erstmals seit Jahren gab es für die sächsischen Bauunternehmer beim Verbandstag wieder Grund, mit Freude anzustoßen: Die Bilanzzahlen für 2003 waren so gut, wie lange nicht: Um 4,6 Prozent stieg der baugewerbliche Umsatz von 2002 auf 2003 - damit konnte Sachsen als einziges Bundesland einen Umsatzanstieg in der Bauwirtschaft aufweisen. Und so ließ sich auch Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Karl Robl (großes Bild: mitte) von SBV-Präsident Andreas Baumann (links) und dem Mitglied des SBV-Ehrenpräsidiums Wolfgang Rühlig (rechts) nicht lange bitten, um mit einem Bier auf die Erfolge anzustoßen.

Und dennoch war die Freude über die Zuwächse beim Verbandstag im vogtländischen Jößnitz etwas verhalten - die bevorstehende EU-Ost-Erweiterung machte den Bauunternehmern Sorgen: Würde Sachsen von Billiglohn-Arbeitskräften aus Polen und Tschechien überschwemmt? Würden die osteuropäischen Baufirmen unseren einheimischen Betrieben die Aufträge "wegschnappen", weil sie die Preise gnadenlos unterbieten können? - Fragen, die bereits zum Baugewerbetag debattiert wurden.

Für den SBV ein guter Grund mehr seine Kernkompetenz als erfahrener Interessenvertreter des sächsischen Baugewerbes weiter zu schärfen - nach außen, und nach innen. Und so titelte der Verband die zweitägigen Beratungen auch mit: "SBV - Beratung. Kompetenz. Erfahrung."

Den Praxisbeweis trat der SBV dann auch umgehend an: Im Juni fand in im gerade fertiggestellten CongressCentrum Dresden das "Innovationsforum Handwerk" statt - eine Veranstaltung, zu dessen Organisatoren auch der SBV gehörte. Anliegen war, die Handwerker für den Einsatz moderner Informations-, Analyse- und Kommunikationstechnik zu sensibilisieren.

Sensibiliert für das Thema der immer noch sehr schlechten Zahlungsmoral privater und öffentlicher Auftraggeber hat der SBV schon längst die sächsische Staatsregierung. Diese hatte gemeinsam mit Sachsen-Anhalt und Thüringen einen Entwurf für ein "Forderungssicherungsgesetz" vorgelegt, das nun in den Bundestag eingebracht werden soll.

Und auch in das Thema der Bekämpfung der Schwarzarbeit scheint Bewegung zu kommen. So einigen sich das Bundesfinanzministerium und die drei Tarifparteien des Baugewerbes im September 2004 auf ein branchenbezogenes "Aktionsbündnis gegen Schwarzarbeit" und illegale Beschäftigung. Die konkrete Arbeit soll auf Länderebene erfolgen.

BAUEN IN DER MITTE EUROPAS - EIN STÜCK KULTUR

Tarifverhandlungen 2005 mit gutem Ergebnis - Präqualifikation von Baubetrieben beginnt

Minus 10 Prozent beim Tiefbau, vier prozent weniger Umsatz im Hochbau und sieben Prozent weniger Gesamtumsatz - so sah die Baubilanz des Jahres 2004 aus, die auf dem Baugewerbetag 2005 in Bautzen präsentiert wurde. Noch größere Sorgen als der Umsatzeinbruch machte dem Verband allerdings die Tatsache, dass die Auftragseingänge in 2004 um rund acht Prozent unter dem Jahresmittel des Vorjahres lagen - keine guten Aussichten für das Baujahr 2005. Und so standen erneut vor allem die politischen Rahmenbedingungen in der kritischen Betrachtung der sächsischen Bauhandwerker und ihrer Gäste. Aber in der 1000jährigen Stadt Bautzen erinnerte man sich auch gern an die großen Traditionen der Baukultur im Freistaat. Sachsens Innenminister Dr. Thomas de Maiziere betonte die Bedeutung von "Baukultur als ein Stück Lebenskultur" und bezeichnete die Fortführung des Stadtumbaus Ost als "die größte Herausforderung" für den Freistaat und seine Bauunternehmer in den kommenden Jahren.

Seit Jahren schon haben Sponsoren für die Durchführung der Veranstaltungen des Baugewerbeverbandes eine große Bedeutung. Ohne ihre finanziellen Zuschüsse wären Verbandstage und Landesfachgruppentagungen kaum mehr zu stemmen. Folgerichtig widmet der SBV-Vorstand den Sponsoren des Baugewerbetages mit einem Rundgang des Präsidiums und Vorstandes sowie mit dem Bauunternehmer- und Sponsorenstammtisch entsprechende Aufmerksamkeit.

SCHLAGZEILEN DES JAHRES

Tarifverhandlungen erfolgreich

In den Tarifverhandlungen 2005 wurden für das ostdeutsche Baugewerbe achtbare Erfolge erzielt. Zwar wird die Mindestlohn-II-Regelung für zwei Jahre verlängert, aber ohne die eigentlich zum 1.9. 2005, 2006 und 2007 vorgesehenden jeweiligen Erhöhungen. Die neuen Mindestlöhne Ost liegen demnach ab 1.9. 2005 bei 8,80 Euro beim Mindestlohn I und bei 9,80 Euro beim Mindestlohn II.

Präqualifikation wird Thema

Bundesweit wird für Bauunternehmen die sog. Präqualifikation eingeführt. Sie soll es den Unternehmen erleichtern, in öffentlichen Vergabeverfahren ihre fachliche Eignung wie auch ihre Solvenz nachzuweisen. Sachsens Bauhandwerksbetriebe stehen dem neuen Verfahren eher skeptisch gegenüber - sie vermuten mehr Aufwand als Nutzen, zumal sich die wenigsten von ihnen an bundesweiten Ausschreibungen beteiligen.

Neue Innungsfahnen geweiht

In der Bauinnung Muldental und in der Chemnitzer Zimmerer-Innung werden neue Innungsfahnen geweiht. Mit den Innungsfahnen knüpfen die Handwerker an eine alte Tradition an mit der die Handwerker nach außen ihre Geschlossenheit demonstrieren - "Wichtig vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten", sagte SHT-Präsident Joachim Dirschka.

RANDNOTIZEN

Es sagte...

Christian Schramm, Oberbürgermeister von Bautzen auf dem Sächsischen Baugewerbetag 2005 über das Wirken von Bauleuten:

"Sachsen würde heute nicht so schön aussehen, wie es ist, wenn es die Bauleute nicht gäbe. Sie sind es, die die Städte wie Bautzen mit jahrhundertealter Bausubstanz erhalten und ihnen ein junges Gesicht geben."

… der damalige Bundespräsident **Horst Köhler** bei der Wiederweihe der Dresdner Frauenkirche am 31.10.2005:

"Wer die Zuversicht verloren hat, der erlangt sie wieder, beim Anblick der wiederentstandenen Frauenkirche."
(Bildquelle: k+p-Archiv)

RANDNOTIZEN

Dass Rechtsanwälte durchaus auch mit wackeligen Angelegenhieten zurecht kommen, bewiesen die SBV-Regional-

geschäftsführer von Leipzig und Chemnitz, Martin Gremmel (links) und Jens Hartmann (rechts), als sie beim Festabend des Baugewerbetages die zuvor von Bauunternehmern "gebauten" Zollstocktürme überprüften.

Keine Angst vor großen Tieren bewies SBV-Präsident Andreas Baumann bei der Siegerehrung

zum "Renntag des Handwerks" in Dresden, bei dem erstmals auch ein Rennen um den "Großen Preis des Sächsischen Baugewerbes" ausgetragen wurde.

NEUES SAISON-KUG, PPP UND GLEICHBEHANDLUNG

15 Jahre Sächsischer Baugewerbeverband mit Höhen und Tiefen - Bauunternehmer stehen auf vielen Gebieten vor neuen Aufgaben

Hermann Winkler würdigte als Chef der Sächsischen Staatskanzlei zum Baugewerbetag im Kloster Nimbschen bei Grimma vor allem "die von Kompetenz geprägte Mitgliederarbeit" des SBV. Dieses Lob kam nicht von ungefähr - schließlich konnte der Verband im Jahr 2006 sein 15jähriges Bestehen feiern. Dass der SBV immer an den aktuellen Baugewerbe-Themen dran ist, zeigte auch das Motto des Baugewerbetages 2006: "Europäisch. Sächsisch. Nachhaltig - Baugewerbe stellt sich den Herausforderungen".

Und wie nah dran der Verband an den die Unternehmer beschäftigenden Themen ist, konnte er 2006 an (mindestens) drei Themen unter Beweis stellen: Saison-KUG, PPP und Gleichbehandlungsgesetz.

Schon im Sommer organisierte der SBV Informationsveranstaltungen zur neuen Schlechtwettergeldregelung. Das sog. Saison-KUG löst die alte Regelung zur Überbrückung von Ausfallzeiten im Winterhalbjahr ab.

Auch das neue Gleichbehandlungsgesetz beschäftigte die Bauunternehmer im Jahr 2006. Mit ihm wird ein umfassender Diskriminierungsschutz im Arbeitsrecht festgeschrieben - über die Tücken und Fallstricke informieren die SBV-Anwälte in den aktuellen Rechtsstunden auf den Tagungen der Landesfachgruppen sowie im BauTrend.

Informiert wird ferner zum Thema PPP - ÖPP. Nachdem sich der Freistaat hinsichtlich der Partnerschaft zwischen Staat und Privatwirtschaft bei der Umsetzung von Bauvorhaben und dem anschließenden Betrieb der Immobilien lange schwer getan hatte, startet mit dem Justizzentrum Chemnitz nun ein erstes Pilotprojekt.

Mit dem EnergetikHaus 100 wird eine sächsische Bau-Innovation der FASGA AG und ihrer Partner mit dem "Sächsischem Umweltpreis 2006" ausgezeichnet. Das Haus gilt als das erste massiv gebaute Ganzjahres-Solarhaus, welches fast ausschließlich mit Solarthermie für Heizung und Warmwasserbereitung auskommt.

Am 5. Juni 2006 starb nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet der ehemalige Präsident des SBV, Knut Nitzsche. Er wurde nur 55 Jahre alt.

In seinem Nachruf würdigte der Verband Knut Nitzsche als "einen unermüdlichen Streiter für die Interessen unserer mittelständisch geprägten Bauhandwerksbetriebe".

EIS-ZEIT BEI TARIFVERHANDLUNGEN ...

... und auf dem Chemnitzer Marktplatz - Klimawandel lässt Bauunternehmen erfinderisch werden

Der Sächsische Baugewerbetag 2007 in Chemnitz wurde von Protesten der IG BAU begleitet. Sie hatte vor dem Tagungshotel Posten bezogen, um ihrer aus Arbeitgebersicht "völlig überzogenen" Forderung nach einer Lohn- und Gehaltserhöhung von 5,55 Prozent Nachdruck zu verleihen.

EISBLOCK-EXPERIMENT IN CHEMNITZ

Was passiert, wenn man einen Eisblock für 23 Tage bei durchschnittlich 19,3 Grad Celsius Außentemperaturen ein wärmegedämmtes Holzhaus mitten auf den Chemnitzer Marktplatz "sperrt"? Nicht viel, wie die "Eisblockwette" Chemnitzer Bauleute rund um IOM Peter Fritzsche zeigte. Von einer Tonne Eis schmolzen in der Zeit gerade einmal 237,5 Liter Wasser ab - die Dämmung hielt, was sie versprach.

EHRUNG FÜR SBV-REPRÄSENTANTEN

Repräsentanten des SBV wurden im Jahr 2007 mit hohen Auszeichnungen geehrt. So erhielt das Mitglied des SBV-Ehrenpräsidiums Wolfgang Rühlig den Sächsischen Verdienstorden, den "Goldenen Ehrenring des Sächsischen Handwerkstages" und das Polnische Handwerkszeichen in Gold. Der Grund für die Auszeichnungsflut: Wolfgang Rühlig zog sich nach 10 Jahren vom Amt des Präsidenten der Handwerkskammer Chemnitz zurück.

Ausgezeichnet wurde auch SBV-Präsident Andreas Baumann. Er wurde zu seinem 50. Geburtstag mit dem "Ehrenzeichen des Handwerks" in Gold ausgezeichnet. Die Glückwünsche überbrachten der neue Chemnitzer Handwerkskammerpräsident und Straßenbauer-Kollege Dietmar Mothes (Bildmitte) und die Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Chemnitz, Ingeborg Schöne (links).

RANDNOTIZEN

Es sagte...

der Chemnitzer Bau-Innungsobermeister **Peter Fritzsche** zum Thema Bauen unter energetischen Gesichtspunkten:

"Der Schlüssel zur Energieeinsparung liegt in erster Linie in einer guten Wärmedämmung durch einen Fachmann."

Bauunternehmer-Information

Rechtsfragen, mit denen sich jeder Bauunternehmer auseinander setzen muss, standen im Mittelpunkt einer gemeinsamen Informationsveranstaltung der Handwerkskammer Chemnitz, des SBV und der Straßen- und Tiefbauinnung des Regierungsbezirkes Chemnitz. Angesprochen wurden vor allem Unternehmer, die noch nicht Mitglied einer Innung sind - mit dem Ziel, die Vorteile einer Innungsmitgliedschaft zu verdeutlichen. Unter den Vortragenden war auch RA Jens Hartmann, Regionalgeschäftsführer Chemnitz des SBV.

RANDNOTIZEN

Umzug

Die Hauptgeschäftsstelle des SBV bezog im Jahr 2008 ihr neues Domizil in der

Neuländer Straße. Durch die unmittelbare Nachbarschaft zum ÜAZ sowie zur Geschäftsstelle des SBIV ist hier nunmehr ein wahres Bau-Kompetenzzentrum entstanden.

Preisgekrönt

... wurde die Sanierungsarbeit der Firma Becker Feuerungs- und Schornsteinbau aus Leipzig an einem 1885 errichteten und 47 Meter hohen Schornstein in der Leipziger Baumwollspinnerei. "Die behutsame Instandsetzung der riesigen Anlage darf denkmalmethodisch als vorbildlich angesehen werden", urteilte die Jury und sprach Wilfried Becker den zweiten Preis im Rahmen der Auslobung des “Denkmalpflegepreis der Handwerkskammer zu Leipzig” zu.

BESTANDSAUFNAHMEN

Verband lässt sich unter die Lupe nehmen - Bundesrat setzt Handwerkerforderungen um

Auf der Mitgliederversammlung im Anschluss an den Baugewerbetag 2008 in Dresden stellte der SBV die Ergebnisse der wirtschaftlichen Analyse des Verbandes durch das Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsbüro Schneider und Partner vor. Ziel der Analyse war, die finanzielle Lage des Verbandes genau unter die Lupe zu nehmen und daraus ableitend künftige Entwicklungsmöglichkeiten - auch in der personellen wie finanziellen Verbandsstruktur zu erarbeiten. Fazit: Der Verband muss seine Kompetenzen in der rechtlichen und fachlichen Beratung seiner Mitglieder weiter stärken, sein Gewicht bei der Durchsetzung etwa tariflicher Interessen seiner Mitglieder noch stärker in die Waagschale werfen, sich als aktiver Lobbyist des sächsischen Bauhandwerks auf landes- und bundespolitischer Ebene unverzichtbar machen und damit seine Attraktivität für bereits vorhandene aber vor allem für neue Mitglieder erhöhen. Mitgliederwerbung wird für den SBV in den kommenden Jahren ganz oben auf der Agenda stehen. Und verbandsintern kommen Strukturen - auch Beitragsstrukturen - wieder und wieder auf den Prüfstand. (Bildquelle: SBV_Archiv)

Vergabe neu geregelt

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause 2008 für die Modernisierung des Vergaberechts nach dem von der Bundesregierung eingebrachten Gesetzentwurf gestimmt. Damit hat der Bundesrat den Weg für ein mittelstandsfreundliches Vergaberecht geebnet. Damit stimmte der Bundesrat für eine mittelstandsgerechte Ausgestaltung der öffentlichen Vergabe dergestalt, dass die Fach- und Teillosvergabe zukünftig der Regelfall ist und die Zusammenfassung von Losen immer dann möglich sein soll, wenn dies wirtschaftlich und technisch erforderlich ist.

Dies ist eindeutig ein Erfolg, den sich die Interessenvertreter des Bauhandwerks in Sachsen und auf Bundesebene auf die Fahnen schreiben können!

Berufsnachwuchs gesichert

Die Zimmererinnung für den Regierungsbezirk Leipzig feierte gemeinsam mit den dem SBV angeschlossenen Bauinnungen Delitzsch-Eilenburg, Torgau-Oschatz, Muldentalkreis und Döbeln sowie der Brunnenbauerinnung des Regierungsbezirkes Leipzig am 11. August die traditionelle Freisprechung der Maurer- und Zimmerergesellen des Jahrgangs 2008.

Am 19. Juni 2008 starb Roland Metzner für alle unerwartet im Alter von 71 Jahren. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern des SBV und gehörte dem Vorstand bis 2006 an, ferner wirkte er als Obermeister der Bauinnung Göltzschtal und Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft Vogtland für die Interessen seiner Handwerkskollegen.

DIE SACHE MIT DEM RECHT HABEN...

... ist nicht immer so einfach - Baugewerbeverband bewährt sich als Kompetenzpartner

Der Baugewerbetag 2009 in Leipzig stand ganz im Zeichen der Thematik "Recht schaffen für das rechtschaffene Handwerk". "Ein Bauprozess vor Gericht ist wie ein Boxkampf - beide Parteien steigen in den Ring, mit dem Ziel, diesen als Sieger zu verlassen und den anderen am Boden zu sehen", so hart umriss Dr. Rüdiger Söhnen, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht (OLG) Dresden und Sprecher der neuen Richtervereinigung die bauprozessuale Praxis. Würde man vorher miteinander sprechen, könnten viel Zeit, Nerven und Geld gespart werden, warb er für das Mediationsverfahren. Diesem glich dann auch die anschließende Podiumsdiskussion zum Forderungssicherungsgesetz mit all seinen noch vorhandenen Schwächen...

Am zweiten Beratungstag wurden die Verbandsgremien (Präsidium, Vorstand, Sozialpolitischer Ausschuss) neu gewählt. Dabei wurden der Präsident Andreas Baumann sowie die beiden Vizepräsidenten Uwe Nostitz und Matthias Wachs in ihrem Amt bestätigt.

Baumann nannte im Anschluss an seine Wiederwahl die Stabilisierung der Leistungsfähigkeit des Verbandes, die Verbesserung des Organisationsgrades und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden der Bauwirtschaft als wichtigste Ziele für die neue Wahlperiode.

Gruppenfoto des neu gewählten SBV-Vorstandes. (Bildquelle: k+p)

MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Die Aktion "Mitglieder werben Mitglieder" des SBV trägt erste Früchte. Als erster warb Steffen Hanke, Inhaber der Firma Hanke-Isolierungen in Hohndorf bei Zschopau, ein neues Mitglied. Er überzeugte seinen Sohn, der unlängst die Firma Hanke Montagetechnik gegründet hat, von den Leistungen des SBV. Seine Argumente: "Der SBV ist für uns kleine Bauhandwerksunternehmen ein echter Interessenvertreter - vor allem in der Lohnpolitik. Die unter Beteiligung des Verbandes erreichten Mindestlohn- und Tarifabschlüsse kommen uns Unternehmern entgegen", sagt Hanke. Auch in Sachen Rechtsvertretung schwört der Unternehmer, der seit Beginn an Mitglied des SBV ist, auf die Verbandsanwälte. "Ich weiß, hier finde ich immer einen Ansprechpartner. Das bringt mir vor allem Sicherheit im täglichen Geschäft."

RANDNOTIZEN

"Kirchenflug"

Für die wohl spektakulärste Bau-Auftragsbeschaffung sorgte ein Autofahrer in Limbach-Oberfrohna. Er hob mit seinem PKW zu einem wahrhaft "himmlischen Flug" ab und landete mitten im Kirchendach.

Gut für die Firma Rühlig-Bau, denn die durfte den "Dachschaden" wieder richten...
(Bildquelle: Fa. Rühlig-Bau)

Es sagte...

Margit Porsch Brunnenbaumeisterin, Bohrmeisterin und studierte Tiefbohrtechnikerin auf die Frage, welche natürliche Gabe sie gern besäße:

"... das technische Verständnis meiner Tochter." (die heute das Unternehmen führt - Anm.d.Red.) (Bildquelle: k+p)

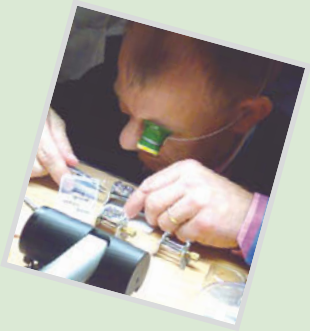
RANDNOTIZEN

Es sagte...

der **SBV-Hauptgeschäftsführer Klaus Bertram** über den Berufsstand der Bauunternehmer:

"Ich habe vor jedem Bauunternehmer einen Riesenrespekt. Es ist das schwerste und risikoreichste Geschäft, das es gibt." Und auf die Frage nach dem größten (beruflichen) Glück lautete seine Antwort: "...ein gewonnener Bauprozess, der ein Unternehmen rettet."
(Foto:k.k.)

Schaut ganz genau hin -



ob beim Versuch, eine "Glashütte-Original" zu bauen - gehörte zum "Rahmenprogramm" einer Landesfachgruppentagung im Jahr 2010 - oder bei den Rechtsanfragen der SBV-Mitglieder: Martin Gremmel, SBV-Geschäftsführer für den Raum Leipzig.

DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

... stellt Parteien im Sächsischen Landtag auf die Probe - Tornado verwüstet Teile Sachsens

Ausgehend von der aktuellen Kampagne des Handwerks - "Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht von nebenan" diskutierte der Sächsische Baugewerbetag in Zwickau mit Vertretern von CDU, FDP, SPD, Den Grünen und den Linken im Sächsischen Landtag zu deren handwerkspolitischen Standpunkten. Dabei mussten sich die Abgeordneten den Handwerker-Fragen vor allem zur Handwerksordnung (Meisterzwang), zu Umweltzonen und anderen für das Bauhandwerk eher hinderlichen Regularien - und zum Staatshaushalt bzw. der Finanzierung öffentlicher Bauvorhaben stellen. Diskutiert wurde ferner über Innovationsförderung in Handwerk und Mittelstand.

TORNADO FEGT ÜBER GROßENHAIN

Am Pfingstmontag des Jahres 2010 fegte ein schwerer Hagelsturm durch die Stadt Großenhain und deren Ortsteile. Das Naturschauspiel dauerte etwa zehn Minuten - was blieb, war eine Schneise der Verwüstung. Zahllose Dächer wurden abgedeckt, Fensterscheiben zerschlagen. Betroffen waren auch Bauunternehmen - so auch Mitgliedsfirmen des SBV. Ähnlich wie bei der "Jahrhundertflut" 2002 wurde schnell geholfen.

Der Vorsitzende des Dachverbandes der Betonstein- und Terrazzohersteller e.V., Dipl.-Ing. Wolfram Reinhardt, (6.v.l.) ist in einer Feierstunde in der sächsischen Staatskanzlei mit dem Verdienstorden am Bande der BRD ausgezeichnet worden.

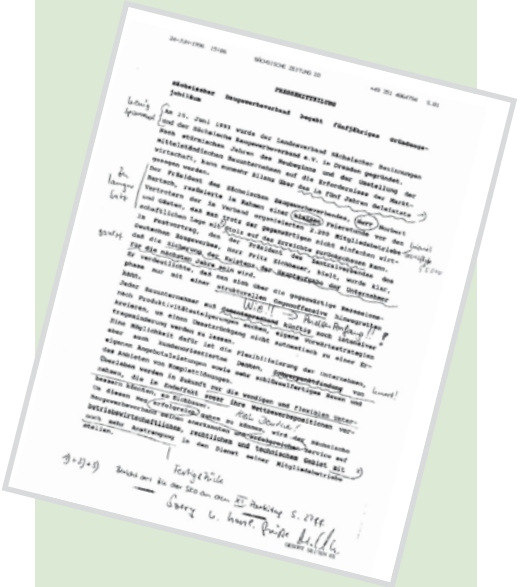
AUF DIE NÄCHSTEN 20!

Das gesamte Team des Sächsischen Baugewerbeverbandes dankt dem Präsidium, den Innungsobermeistern und Landesfachgruppenleitern sowie allen Mitgliedsbetrieben und -innungen für 20 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir versichern Ihnen, dass wir auch künftig mit vollem Einsatz für die Belange des sächsischen Bauhandwerks da sein werden.

Klaus Bertram - Hauptgeschäftsführer, Jens Hartmann - Regionalgeschäftsführer Chemnitz - Peter Brand - Regionalgeschäftsführer Dresden, Martin Gremmel - Regionalgeschäftsführer Leipzig - sowie alle Mitarbeiterinnen und Sekretärinnen.

RANDNOTIZEN

... der nicht sehr schmeichelhaften Art machte einst ein Journalist der "Sächsischen Zeitung" auf einer vorab übermittelten Pressemitteilung des SBV zum 5jährigen Verbandsjubiläum...



Den Anfang fand er "wenig spannend", ein über 5 Zeilen gehender Satz war ihm "zu lang", an einer Stelle fand er den Text "gewalzt", an einer anderen Stelle machte er einen "falschen Satzanfang" aus und schließlich meinte er noch Passagen aus dem "Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag S. 27 ff." gefunden zu haben.

So gründlich liest wohl heute kaum mehr ein Journalist eine Pressemitteilung...

(PS: Der Redaktion ist der Name des Journalisten bekannt.)

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Baugewerbeverband e.V., Neuländer Str. 29, 01129 Dresden,
Telefon: 0351/211 96-0, / Fax: 0351/211 96-17 ; V.i.S.d.P.: RA Klaus Bertram / Erfüllungsort und Gerichtsstand: Dresden

Redaktion & Gestaltung:
Agentur K+P / Katrin Kleeberg / W.-Klippel-Straße 62, / 09127 Chemnitz / Tel.: 0371 - 72 59 655, / e-mail: kleeberg-hms@t-online.de

Druck:
rf.media.werbung, Dresden

Fotonachweis:
Die Fotos für die Titelseite wurden uns von unseren Mitgliedsbetrieben: Bau Dresden-Gruna GmbH, Becker Schornsteinbau GmbH - Leipzig, Reinhold Bauunternehmen GmbH - Reichenbach/V., Rühlig Bau GmbH - Limbach-Oberfrohna, Siegfried Schur Baubetrieb GmbH - Boxberg und Wachs Bauunternehmung GmbH- Roßwein zur Verfügung gestellt. Alle Fotos, die nicht ausgewiesen wurden, sind aus dem SBV-Archiv.

Bezug:
Für alle Mitglieder des Landesverbandes Sächsischer Bauinnungen und des Sächsischen Baugewerbeverbandes e.V. ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herzlichen Glückwunsch!

Ein schöner Anlass zum Feiern

Die IKK classic gratuliert dem Sächsischen Baugewerbeverband herzlich zu seinem 20-jährigen Bestehen. Wir freuen uns weiterhin auf eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Bei der IKK classic sind Sie auch in Zukunft auf der sicheren Seite. Jetzt mit vielen Vorteilen für einen starken Gesundheitsschutz: Bonusprogramm, Gesundheitskonto, Wahltarife und noch mehr Extra-Angebote.
Kostenlose IKK-Servicehotline: 0800 455 1111

Da fühl ich mich gut.

IKK classic